



10 TIPPS FÜR GUTE VERBANDSFOTOS MIT DEM SMARTPHONE

PARTNER FÜR
Wilke VERBÄNDE
Einfach **kommunizieren.**



VORWORT

Fotos werden immer häufiger mit der Smartphonekamera gemacht. Warum auch nicht, die Technik wird immer besser und man hat das Gerät meist schnell in der Hand. Für die Verbandskommunikation bietet diese Spontaneität einige Vorteile. Jede Ehrenamtlerin und jeder Ehrenamtler kann damit zur Kommunikation beitragen und sie bereichern. Das wirkt gut, wenn Sie in Ihrer Kommunikation die Vorteile von Bildern gegenüber Texten richtig nutzen. Im Gegensatz zum Text wird ein Bild nämlich

- vom Gehirn etwa viermal schneller verarbeitet als ein kurzer Text.
- Bilder erklären einen Sachverhalt auf eine andere Art als ein Text und schaffen einen neuen Blickwinkel.
- Sie ergänzen den Text um weitere Aspekte einer Geschichte oder vervollständigen die emotionale Ebene.
- Sie wirken unterbewusst auf die Gefühle der Leserinnen und Leser. Im Internet besonders wichtig, denn häufig klickt der Betrachter innerhalb von Sekunden weiter.
- Bilder sind universal verständlich. Unabhängig von Sprache, Verfassung und Alter. Nicht ohne Grund werden in der digitalen Kommunikation immer mehr Symbole – auch Icons genannt – verwendet.

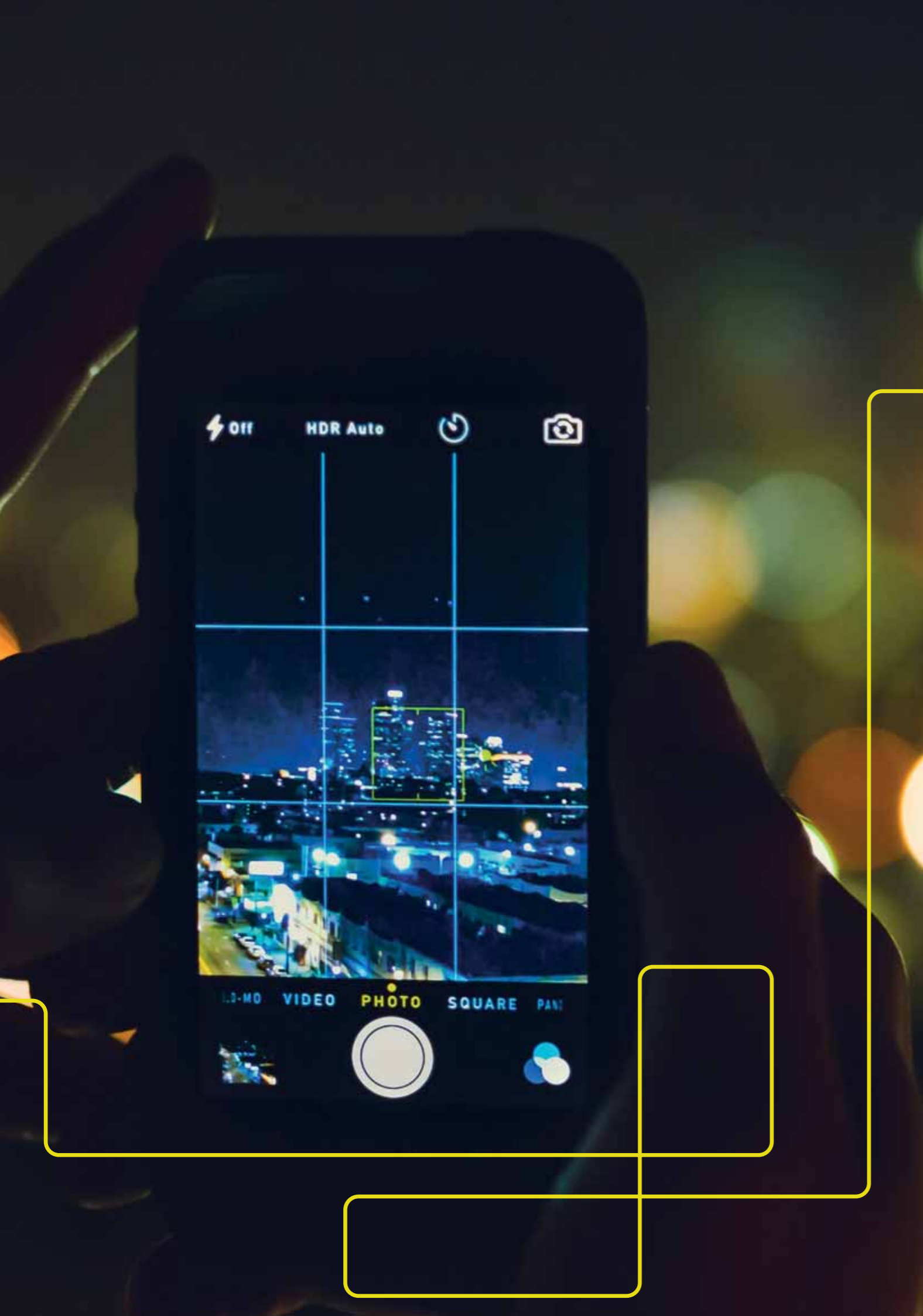
Bilder sprechen ihre eigene Sprache. In vielen Mitglieder- oder Kundenmagazinen oder auch auf Webseiten mit redaktionellem Inhalt sind sie aber äußerst kleinlaut. Denn sie werden als reine Dekoration missbraucht oder ihre Qualität ist mangelhaft. Damit geht viel Potenzial verloren. Bevor Sie losfotografieren, beachten Sie daher das Folgende:



1. GITTERNETZLINIEN NUTZEN

Viele Smartphones zeigen Gitternetzlinien im Kameradisplay an. Aktivieren Sie sie, wenn möglich. Diese Gitternetzlinien unterteilen das Bild in **neun gleich große Rechtecke**. Ist diese Funktion nicht vorhanden, kann man sich diese Linien vorstellen. Die Linien helfen bei der Bildgestaltung. Platzieren Sie die Motive an einem oder mehreren der **vier Schnittpunkte** der Linien. Das sieht meistens besser aus, als wenn das Motiv in der Mitte fokussiert wird.

Die Hilfslinien helfen auch dabei, **gerade Fotos** zu gestalten. Der Bildschirm ist durch die Gitternetzlinien in zwei waagerechte und zwei senkrechte Linien unterteilt, an denen man sich orientieren kann, um etwa den **Horizont auszurichten**.





2. DIE RICHTIGE BILDQUALITÄT EINSTELLEN

Achten Sie in den Einstellungen des Geräts darauf, dass die bestmögliche Bildqualität eingestellt ist. Damit produziert man zwar größere Bilddateien, aber die Qualität der Bilder ist deutlich besser und bei der späteren Bildbearbeitung bietet diese Einstellung mehr Möglichkeiten. Kleiner gerechnet werden können die Dateien jederzeit.

← Bildgröße (Hauptkamera)

- | | | |
|----------------------------------|------------|-----------|
| <input checked="" type="radio"/> | 16M (16:9) | 5312x2988 |
| <input type="radio"/> | 12M (4:3) | 3984x2988 |
| <input type="radio"/> | 8.9M (1:1) | 2976x2976 |



3. NICHT BLITZEN

Egal, was fotografiert werden soll, stellen Sie den Blitz aus. Der Handyblitz zerstört die natürliche Lichtstimmung, dadurch sieht alles sehr künstlich und unecht aus. Brauchen Sie Licht, verwenden Sie eine externe Lampe oder nutzen Sie das Tageslicht, wenn möglich. Stellen Sie den Blitz von „Auto“ auf „Aus“ und schalten Sie ihn nur ein, wenn Ihnen wirklich gar kein ausreichend belichtetes Foto gelingt.



4. NICHT ZOOMEN

Handykameras haben keinen optischen, sondern einen digitalen Zoom. Das heißt, sobald Sie in ein Bild zoomen, **verlieren** Sie **Bildqualität**. Lieber die Finger davon lassen. Ist das Motiv zu weit weg, hilft nur eines: **Gehen Sie näher an das Motiv**.



5. HDR-FUNKTION VERWENDEN

Suchen und aktivieren Sie die HDR-Funktion in der Kamera-App. Insbesondere bei hochwertigen Handys gehört sie zur Ausstattung dazu, muss aber häufig erst in den Optionen eingeschaltet werden. HDR steht für „High Dynamic Range“ und bezeichnet eine Bildeinstellung, die zu dunkle und zu helle Bildteile mit Software-Berechnungen automatisch verbessert.





6. KÖRNIGE BILDER VERHINDERN

Bei schwacher Beleuchtung entstehen häufig körnige oder unscharfe Bilder. Das nennt sich Bildrauschen und lässt sich in der nachträglichen Bildbearbeitung nicht vollständig korrigieren. Wenn möglich, verwenden Sie eine weitere Lichtquelle oder nutzen Sie Tageslicht.

Um das Bildrauschen zu verhindern, stellen Sie am Smartphone – wenn möglich – von Hand eine niedrige ISO-Empfindlichkeit ein, zum Beispiel ISO 200. Vermeiden Sie die häufig voreingestellte ISO-Automatik; die erlaubt auch hohe ISO-Werte wie ISO 1600 – das rauscht garantiert.

Merken Sie sich

Hohe ISO-Werte (z. B. ISO 800) lassen den Bildsensor lichtempfindlicher werden. Darunter leidet jedoch häufig die Bildqualität.

Niedrige ISO-Werte (z. B. ISO 100) lassen den Bildsensor weniger lichtempfindlich werden. Die Bildqualität ist hoch.





7. HALTUNG BEWAHREN

Behandeln Sie die Smartphonekamera wie eine Spiegelreflexkamera. Das heißt, halten Sie sie mit beiden Händen fest und konzentrieren Sie sich aufs Fotografieren. Die Linse sollte regelmäßig mit einem fusselfreien Tuch gereinigt werden.



8. AUSSAGE DES BILDES GESTALTEN

Für eine hochwertige Bildsprache muss das Bild authentisch sein und zum Zweck und Ziel der Veröffentlichung passen. Geht es im Text um etwas Trauriges und auf dem Bild sind lachende Menschen zu sehen, handelt es sich um die sogenannte Text-Bild-Schere. Diese sollte unbedingt vermieden werden.



9. MOTIVAUSSWAHL

Häufig sieht man steife Gruppenbilder in Verbandszeitschriften. Es ist nicht leicht, Arbeitsgruppentreffen oder Ähnliches kreativ abzubilden. Aber man sollte es wenigstens versuchen. Der Fotograf kann sich beispielsweise einige Personen rausziehen und ein Porträt erstellen oder er fotografiert Personen, während sie etwas tun, laufen o. Ä.





10. ANFORDERUNGEN DES LAYOUTS AN DIE BILDER

Nachdem Sie Fotos erstellt haben, die für eine Weiterverarbeitung bestimmt sind, senden Sie sie unbedingt unbearbeitet an die jeweilige Grafikabteilung. Fügen Sie sie nicht in ein Word-Dokument o. Ä. ein, sondern schicken Sie die Bilddateien immer separat. Profi-Bilder nach Möglichkeit im RAW-Format an den Verlag senden.

Das Layout ist meist einspaltig, zweispaltig oder dreispaltig aufgebaut. Je nachdem, wie das Bild verwendet werden soll, wird eine andere Bildgröße benötigt. Die Größen variieren je nach Aufbau des Layouts. Die folgenden Angaben sind daher Richtwerte. Baut die Grafikerin oder der Grafiker es nur in einer Spalte ein, entspricht es der Größe von etwa 80 x 54 mm. Für das Bild sind das 945 x 628 Pixel (300 dpi) oder ab 380 KB. Geht es um ein zweispaltig gesetztes Bild, also etwa 160 x 105 mm, werden 1890 x 1260 Pixel (300 dpi) oder ab 1,2 MB benötigt. Soll das Foto als Titelbild verwendet werden, also beispielsweise in der Größe von 216 x 170 mm, braucht die Layoutabteilung die Größe von 3000 x 2000 Pixeln (300 dpi) oder ab 3 MB.

Beispiele

	Bildgröße	Pixel	dpi	Dateigröße
einspaltig	80 x 54 mm	945 x 628 px	300 dpi	ab 380 KB
zweispaltig	160 x 105 mm	1890 x 1260 px	300 dpi	ab 1,2 MB
Titelbild	216 x 170 mm	3000 x 2000 px	300 dpi	ab 3 MB



PARTNER FÜR
Wilke VERBÄNDE
Einfach **kommunizieren.**

WILKE MEDIENGRUPPE GMBH

Telefon: 02385 46290-0 · info@einfach-wilke.de

Oberallener Weg 1 · 59069 Hamm